



# Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 1/2016

## Olympia 2026

Nachhaltiges Konzept  
mit Weitblick

## Sektionsaktivitäten

HGV Val Müstair machts vor

## sgv-Spitze

Austausch mit Kantonalvorstand

## Gotthard-Abstimmung

Bundesrätin Doris Leuthard  
Fakten und Emotionen





Ihre Rechnungen –  
bequem und sicher  
bezahlen.

Jetzt GKB Mobile Banking  
App downloaden.



Thomas Walther  
Hotelier mit Leib und Seele

## Ihr Instinkt. Unsere KMU-Kompetenz.

Bündner und die GKB fühlen den Unternehmergeist.

Bündner KMU machen Graubünden stark. Darum setzen wir uns mit Leidenschaft und grossem Fachwissen für die Unternehmen unseres Kantons ein. Von der Gründung bis zur Nachfolgeplanung. Stärken Sie Ihr Unternehmen mit dem Know-how und dem Weitblick einer Partnerin, die Sie ganzheitlich berät und Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg engagiert begleitet. Die GKB freut sich auf Ihre unternehmerischen Ziele und Herausforderungen.

# In dieser Ausgabe

Sanierung  
Gotthard-Strassen-  
tunnel: JA

Abstimmungsparole  
vom 28. Februar 2016



8

## Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Den Mythos am Gotthard bezwingen
- 7 Urs Schädler: Aus der Vergangenheit lernen und Olympia der Zeit anpassen
- 8 Wieland und Gurtner: Zwei «Macher» für Olympia 2026
- 9 Ja zu einer neuen Gotthardröhre – beste verfügbare Lösung

## Verbände und Branchen

- 13 HGV Val Müstair nimmt das Bon-Heft für das Gewerbe in die Hand
- 15 CONDITORIA präsentiert Schaustücke des Bäcker-Nachwuchses
- 16 sgv-Spitze kämpft gegen neue Regulierungen
- 17 Eröffnung 67. sgv-Winterkonferenz
- 19 Sandro Bianchi: Der «schnäuzige Aussenminister» im Kantonalvorstand

## Das interessiert das Gewerbe

- 21 Eine von 6000: Annatina Pelizzatti keltert in Jenins mit Passion
- 23 Das Berggebiet stärken mit neuen Lehrgängen im Handwerk
- 25 Seltene Berufe nähergebracht: Optometrist Castelberg war der Erste
- 26 Beiträge und Leistungen 2016
- 27 BGV-Geschäftsstelle: Fünf Köpfe für unsere 6000 Mitglieder
- 29 Ein Tatsachenbericht aus Afrika, der unter die Haut geht
- 31 Verschärfung des Gastwirtschaftsgesetzes macht Sinn



16



17



21



Titelbild:  
Kämpferische Bundesrätin Doris Leuthard in Chur mit ihrer Gegnerschaft im Rücken.

## Impressum

### Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden  
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbands als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens

### Ausgabe 1/2016

37. Jahrgang, Auflage 6500  
Erscheint 4-mal im Jahr  
Verantwortlicher Redaktor:  
Jürg Michel, Direktor (Mi.)  
Redaktion und Bilder:  
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:  
Bündner Gewerbeverband  
Unione grigionese delle arti e mestieri  
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn  
Haus der Wirtschaft  
Hinterm Bach 40  
Postfach, 7002 Chur  
Telefon 081 257 03 23  
E-Mail: [info@kgv-gr.ch](mailto:info@kgv-gr.ch)  
Internet: [www.kgv-gr.ch](http://www.kgv-gr.ch)





# NIKI'S KRIEGT NACHWUCHS

Nicht nur Niki's kriegt Nachwuchs, sondern auch der Gewerbeverein. Das Möbel- und Einrichtungshaus Niki's in Chur eröffnet das Baby-Fachgeschäft für alles rund um Schwangerschaft, Babys und Kinder.

**NEUERÖFFNUNG AM 27. FEBRUAR**



**Baby-Rose**

Rossbodenstrasse 17, 7000 Chur

[baby-rose.ch/chur](http://baby-rose.ch/chur)



## Typischer Zügeltag.

Wenn Ihr Zügeltag mit Wellness aber auch gar nichts zu tun hat, dann könnte das daran liegen, dass Sie nicht mit uns umziehen.

Wir übernehmen für Sie Privat- und Firmenumzüge, haben das richtige Packmaterial zur Hand und lagern Ihre Möbel wenn nötig auch ein.

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause! Wir sorgen dafür, dass am Ende Ihres Zügeltages alles fertig ist – alles ausser Sie!

**KUONI**  
**TRANSPORTE**

Gebr. Kuoni Transport AG • Via Zups 2 • 7013 Domat/Ems • 081 286 30 00 • [www.kuoni-gr.ch](http://www.kuoni-gr.ch) • [info@kuoni-gr.ch](mailto:info@kuoni-gr.ch)

# Trotz Mythos Gotthard: Ja zur 2. Röhre



Bei der Frage, wie die Gotthardröhre zu sanieren sei, scheiden sich die Geister am Wie und am Was. Dass man sanieren muss, ist offensichtlich. Das bestreiten nicht einmal die schärfsten Gegner der jetzigen Vorlage.

Wenn ein Infrastrukturteil zu sanieren ist, gibt es kaum Diskussionen. Kann es noch so teuer sein, man nimmt in Kauf, was getan werden muss. Sei dies ein Autobahnabschnitt, eine Brücke oder ein Tunnel. Es käme niemandem in den Sinn, den Verantwortlichen vorzuwerfen, sie hätten nicht alles Mögliche abgeklärt, nicht aus den bisherigen Erfahrungen gelernt. Ganz im Gegenteil: Man ist froh, wenn man sich nicht dazu äussern muss.

Beim Gotthard ist alles anders. Das ist nicht neu. Das war schon immer so. Nicht erst in diesem Jahrhundert. Auch meine Generation ist damit aufgewachsen. Das erste SJW-Heftli, das ich in der Primarschule lesen musste (?), behandelte die Sage vom Schmid von Göschenen und dem jungen Heini. Es mag sein, dass Sie sich nicht mehr an die Geschichte mit dem heiligen Gotthard und den Walsern erinnern können. Vielleicht wissen Sie auch nicht mehr, was hinter den Legenden um Teufelsbrücke und Teufelsstein steckt? Das kühne Abenteuer aus der Zeit der Ritter und Pilger mag in Vergessenheit geraten sein, aber dass der Gotthard etwas ganz Spezielles ist, das ist aus keinem unserer Köpfe gegangen.

Nur zu verständlich, dass sich auch die Politik dieses Umstandes bewusst ist und daraus Kapital schlägt oder schlagen will. Obwohl es bei dieser Abstimmung um eine Sanierungsfrage geht, wird daraus eine Strassen-Schiene-Verlagerungsdebatte gemacht und der Teufel an die Wand gemalt. Obwohl der **europäische Standard allein der Sicherheit** wegen für einen solchen Tunnel aufgrund des Verkehrsaufkommens heute – im Gegensatz zum Zeitpunkt des Baues der ersten Röhre – nur zwei richtungstrennte Spuren kennt, werden die Gegner nicht müde zu behaupten, dass mit dem Ausbau der zweiten Röhre die Mittel falsch eingesetzt werden. Und obwohl die Verfassungsbestimmung klar und deutlich sagt, dass das Volk (und nur das Volk) bestimmt, wie viele Spuren am Gotthard befahren werden dürfen, behaupten die Gegner unentwegt, der Tunnel werde schon bald vierspurig zu befahren sein. Am Mythos Gotthard hat sich darum nichts geändert.

Auf den folgenden Seiten und in einem beiliegenden Flyer sagen wir Ihnen, weshalb der Kantonalvorstand einstimmig für die zweite Röhre und ein **Ja zum Gotthard** ist. Sie werden dabei erkennen, dass der Teufel aus der Schöllenschlucht keinen Einfluss auf die Parole mehr hatte.

Jürg Michel, Direktor



Gredig + Partner AG  
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN  
**STEUERN**  
NICHT INS RUDERN KOMMEN.



[www.gredig-partner.ch](http://www.gredig-partner.ch)

Hauptsitz: CH-7430 Thuisis, Spitalstrasse 1, Telefon +41 81 650 06 00, [thuisis@gredig-partner.ch](mailto:thuisis@gredig-partner.ch)  
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Gäuggelistrasse 4, Telefon +41 81 257 10 40, [chur@gredig-partner.ch](mailto:chur@gredig-partner.ch)

CALANDA  COMP

**MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'**



**Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:**

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

#### **CalandaComp GmbH**

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf [www.calandacomp.ch](http://www.calandacomp.ch)

**„Wir wollen zufriedene Kunden.  
Dafür nehmen wir uns Zeit,  
dafür setzen wir uns ein.“**

# «Das Feuer ist neu entbrannt!»



Kann man innerhalb kurzer Zeit zwei Mal fasziniert und gepackt werden von einer Idee, die Graubünden ins Schaufenster der Welt stellt? – Ja, unbedingt! Das Feuer für Olympische Spiele ist neu entbrannt. Und wir können aus der Vergangenheit lernen. Wir wollen uns heute damit auseinandersetzen, wie sich unser Kanton in zehn Jahren präsentieren wird. Heutige Rezepte sind dazumal teilweise überholt, dafür sind kreative Ansätze nötig, und die Digitalisierung kann für unsere Anliegen genutzt werden. Das Feuer ist entbrannt!

Die Enttäuschung sass tief, als die Bündner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 3. März 2013 mit 52,6 % Nein zur Olympiade gesagt hatten. Sofort dämmerte es aber überall: Der Kanton muss sich zusammenraufen, damit Graubünden nicht in die Bedeutungslosigkeit abdriftet. Es dauerte nicht lange, bis die Wirtschaft auch eine Kandidatur für Olympische Spiele erneut in Betracht zog. Ganz einfach deshalb, weil keine gleichwertigen Alternativen bestehen und die Entwicklung unseres Kantons grosse Sorgen bereitet. **Die Regierung und der Grosse Rat unterstützen die Idee einer Kandidatur für Olympia 2026 und beauftragen die Wirtschaftsverbände ein erstes Konzept vorzulegen. Dieser Verantwortung wollen wir uns stellen, wir wollen anpacken.**

Aus den Erfahrungen der Vergangenheit gilt es zu lernen. Die regionale Abdeckung und Verteilung von Sportstätten muss besser werden. Aber nicht nur der Blick zurück ist entscheidend: Vielmehr müssen wir heute adaptieren, welche Erwartungen unsere Gäste und die Zuschauenden in zehn Jahren haben, in welchem technologischen Umfeld wir 2026 stehen werden. Und genau hier liegen unser hohes Know-how und der neue Ansatz. Mit einer Crew, die Erfahrung und Innovation verbindet, wird ein Konzept erarbeitet, welches neue Denkmuster aufnimmt. Andreas Wieland hat sich bereit erklärt, das Kernteam zu leiten. **Andreas Wieland ist Garant für innovative Ansätze, eine sehr gute nationale und internationale Vernetzung, und er hat sich die nötige Zeit freigeschaufelt. Sein Credo lautet: die ersten Spiele im digitalen Umfeld zu organisieren.**

Wir erkennen also neue Chancen und wollen eine neue Kandidatur aufbauen. Dabei sind wir auf die Unterstützung der Politik, Wirtschaft und der Bevölkerung angewiesen. Wir dürfen uns nicht bremsen lassen von «Ewiggestrigen», die immer noch meinen, wir würden gigantische Spiele nach Graubünden holen. Wir wollen vielmehr aufzeigen, dass neue Ansätze auch verträglichere Spiele ermöglichen, Spiele, die für unseren Kanton zu einem realisierbaren Event und nicht zu einer Belastung werden. **Lassen wir uns nicht von konservativen Kräften und der SP bremsen: Wir sind in der Lage, eine Kandidatur vorzubereiten, die einmalig ist. Für das Original der Ferienregionen, für Graubünden!**

Packen wir es gemeinsam an!  
Ihr Urs Schädler





# Der Weg zu einer neuen Kandidatur für Olympische Winterspiele

**In der Vorbereitung zur Olympiakandidatur 2026 hat der Bündner Gewerbeverband zusammen mit seinen Partnern in den Dachorganisationen der Wirtschaft – Handelskammer und Arbeitgeberverband sowie hotellerieuisse Graubünden – massgebende Vorarbeit geleistet.**

Mi. Im Oktober 2014 hat sich die Präsidentenkonferenz des Bündner Gewerbeverbands zusammen mit dem Kantonalvorstand Gedanken über die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton gemacht. An diesem gut besuchten Anlass in Scuol waren viele Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem ganzen Kanton vertreten.

## **Präsidentenkonferenz erteilt Auftrag**

Die wirtschaftliche Situation hatte sich auch ohne Frankenschock schon damals aufgrund der Konjunktur und der angenommenen Zweitwohnungsinitiative verschärft. In einem Workshop setzten sich die Teilnehmer mit möglichen Zukunftsszenarien auseinander. Wo können wir Ansatzpunkte für eine positivere Entwicklung finden, die Stadt und Land dient? Wo können wir Kompetenzen, die wir unbestritten haben, am besten ausspielen. Welche Projekte finden wir, um Graubünden als Ganzes weiterzubringen? Wie können wir verhindern, dass nur davon gesprochen wird, was man tun müsste, es aber doch nicht tut? Wie können wir die Bevölkerung überzeugen, dass wir mehr tun müssen, als wir heute tun? Die Auseinandersetzung verlief äusserst konstruktiv, nie polarisierend und vor allem immer mit positiver Grundhaltung.

Auch wenn der Souverän vor noch nicht allzu langer Zeit entschieden hatte, eine Olympiakandidatur abzulehnen, fand die Konferenz einstimmig, dass ein neuer Versuch unabdingbar ist: nicht mit neuem Wein in alten Schläuchen, sondern mit neuen Gesichtern, neuen Ideen, nachhaltigen Konzepten und einer besseren Verteilung der Austragungsorte in- und ausserhalb des Kantons. Den leitenden Organen im BGV wurde der Auftrag erteilt, eine

neue Kandidatur zu lancieren. Da die Offensive auch noch die Kandidatur 2022 betraf und schnell ersichtlich war, dass sich niemand hinter diese (wohl zu verrückte) Idee stellen wollte, konzentrierten wir uns mit unseren Partnern in den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden auf die Vorbereitung für 2026.

## **Erste Vorarbeiten**

In kleinem Kreis und jenseits der Schlagzeilen in den Medien haben wir uns mit der Vorphase der Projektentwicklung befasst. Wir haben ein Anforderungsprofil für einen geeigneten Kopf für das Projekt erstellt, nach dieser Person gesucht und die politische Vorarbeit, die über einen Auftrag im Grossen Rat erfolgte, in die Wege geleitet. Dabei haben uns der Präsident des Bündner Verbands für Sport, Remo Cavegn, BGV-Kantonalvorstandsmitglied Tarcisius Caviezel und der Präsident der Handelskammer, Heinz Dudli, in der Frontarbeit massgeblich unterstützt. 90 Mitglieder des Grossen Rats haben den Auftrag unterzeichnet. Die Regierung hat den Auftrag entgegengenommen und den Dachorganisationen Unterstützung versprochen. Mit 73:16 Stimmen wurde er schliesslich vom Grossen Rat überwiesen.

## **Präsentation in der Öffentlichkeit**

Damit war der Startschuss für die Kandidatur gegeben. Nur einen Tag nachdem der Grosse Rat politisch seinen Segen zu einem neuen Olympiaanlauf erteilt hatte, trat Hamilton-CEO Andreas Wieland mit seinem Kernteam vor die Medien. Der Projektleiter erklärte die Eckpunkte des noch auszuarbeitenden Olympiakonzepts. Dezentral und digital – nach diesem Motto geht das neue Team ans Werk. So soll Graubünden nur noch die Hälfte aller Wettkampf-Austragungsorte stellen, Indoor-Disziplinen würden ausserhalb des Kantons stattfinden. Auf temporäre Bauten soll weitgehend verzichtet werden. Zudem verfolgt die Projektgruppe die Idee von «Hightech-Spielen». Der technologische Fortschritt soll Winterspiele im Jahr 2026 neu erlebbar



Schlagkraft und Weitblick: Andreas Wieland (l.) und Reto Gurtner. Beide erläuterten an der Pressekonferenz ihre Vision von Olympischen Spielen.

machen. Von der dafür nötigen digitalen Innovation soll Graubünden langfristig profitieren.

## **Noch viel Arbeit vor uns**

Ob es überhaupt zu einer Kandidatur kommt und wie diese allenfalls aussehen muss, entscheidet Swiss-Olympic. Im März 2016 werden die konkreten Vorgaben erwartet. Das vom Kernteam derzeit entwickelte Grobkonzept wird eventuell anzupassen sein. Vermutlich im Frühling 2017 wird das Sportparlament entscheiden, wer kandidieren soll. Wieland ist überzeugt, dass das Konzept gute Chancen haben wird, dass aber auch noch viel Arbeit vor seinem Team liegt. Die Dachorganisationen der Wirtschaft werden das Kernteam mit allen Kräften unterstützen und auch in der Volksabstimmung, die vor der Vergabe durch Swiss-Olympic stattfinden wird, aktiv mitwirken.



# Bundesrätin Leuthard will eine dauerhafte Lösung



Viermal Ja für eine neue Gotthardröhre.

**Die Dachorganisationen der Wirtschaft luden zur Informationsveranstaltung über die zweite Gotthardröhre. Das Thema bewegt und polarisiert. Bundesrätin Doris Leuthard sprach im GKB-Auditorium vor rund 250 Personen. Die Magistratin zeigte mit einleuchtenden Argumenten auf, weshalb der Bundesrat sich für den zweiten Tunnel entschied. Im anschliessenden Podium wurden die Pro- und Kontra-Argumente vertieft.**

Mi. Schon in der Einleitung machte BGV-Präsident Urs Schädler klar, dass die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden hinter der vom Bundesrat vorgeschlagenen Lösung stehen. Was für den Albulatunnel der RhB oder den Belchentunnel auf der A2 recht sei, müsste eigentlich auch für den Gotthard billig sein.

## Unfallgefahr reduzieren

In die gleiche Kerbe schlug Bundesrätin Doris Leuthard. Mit zwei getrennten Spuren sinke die Unfallgefahr und die Rettungskräfte seien schneller vor Ort. Dem Einwand der Gegner, wonach letztlich vier Spuren durch den Gotthard führen werden, widersprach Leuthard. Die Verfassung verbiete diesen Schritt. Einzig das Volk sage, wie viele Spuren befahren würden. Der Bundesrat habe sich für eine dauerhafte Lösung entschieden, so die Bundesrätin, die direkt vom WEF aus Davos nach Chur kam. Ohne zweite Röhre müsste je ein Bahnverlad für Autos und Lastwagen erstellt werden. Für Autos würde dies ein Bahntransport Göschenen-Airolo bedeuten, was noch irgendwie funktionieren würde. Für Lastwagen bräuchte es einen Bahntransport durch den neuen Gotthard-

Basistunnel, der nicht dafür gebaut sei. Würden doch auf der NEAT zwar Güter, aber nicht ganze Lastwagen transportiert. Die dafür nötigen Anlagen für die sogenannte rollende Landstrasse gibt es nicht. Sie müssten neu gebaut werden.

## Niemand will Verladeanlagen

«Die Standorte – in den Kantonen Tessin und Uri – sind wegen der grossen Eingriffe aber umstritten. Niemand will sie. Kein Wunder, werden ständig neue Varianten ins Spiel gebracht.» Das zeige doch, wie vertrackt die Situation sei – niemand wolle die Verladeanlagen. Die Verladeanlagen müssten nach der Sanierung zudem wieder abgebaut werden – die Investitionen wären verloren. «Das ist nicht nachhaltig.» Kommt hinzu, dass selbst mit der von den Gegnern vorgeschlagenen Rola längst nicht





Bundesrätin Doris Leuthard antwortet überzeugt mit hiebfesten Argumenten auf jede Publikumsfrage.

alle Lastwagen transportiert werden können. «Es wird zusätzlichen Umwegverkehr geben, notabene über den San Bernardino.» Ganz entschieden wehrte sich die Bundesrätin gegen die Befürchtung, die Gotthardsanierung verhindere andere Projekte. «Keines der vom Bund bis 2030 geplanten Projekte zur Beseitigung von Engpässen oder zur Fertigstellung des Autobahnnetzes wird wegen der Sanierung verhindert.»

#### **Befürworter und Gegner kreuzen die Klinge**

Anschliessend diskutierte unter der Leitung von Niculin Bezzola eine prominente

und gut fundierte Runde. Ständerat Martin Schmid und Regierungsrat Mario Cavigelli argumentierten mit der Sicherheit, dem Zusammenhalt im Land, dem zusätzlichen Verkehr auf der A13 und den unrealistischen Alternativen. Grossrat Jon Pult (Präsident Alpeninitiative) und der ehemalige Urner Ständerat Hansruedi Stadler zweifelten an der Fortführung von nur je einer Spur und setzten auf die Alternative Verladestationen. Für Pult kommt die Vorlage zum falschen Zeitpunkt. Das Kernstück der NEAT werde 2016 eröffnet. Der Tunnel müsse nicht jetzt saniert werden, man könne mit der Sanierung zuwarten bis 2035. Es sei falsch, die Kapazitäten zu erhöhen kurz

bevor die neuen Möglichkeiten nun getestet werden könnten, so Pult. Stadler ist überzeugt, dass man sich mit einer zweiten Röhre gegenüber der EU erpressbar mache. Sie werde fordern, dass beide Spuren betrieben werden.

#### **Zweite Röhre – Vorteile für Graubünden**

Die Vorlage hat ganz konkrete Auswirkungen für Graubünden. Würde der neue Tunnel nicht erstellt, müsste die Sanierung des bestehenden Tunnels erfolgen, ohne dass eine Alternative bestünde. Folge davon wäre, dass ein erhebliches Verkehrsaufkommen über Graubünden hereinbrechen würde. Der Mehrverkehr kann für Schmid



Heinz Dudli (l.), Präsident Handelskammer und Arbeitgeberverband, und Urs Schädler, Präsident BGV, mit der Magistratin in ihrer Mitte.



Die Sitzreihe der Hauptprotagonisten im gut besuchten GKB-Auditorium.







und Cavigelli keinesfalls im Interesse des Wohn- und Wirtschaftsstandorts Graubünden sein. Die Zahlen aus dem Jahre 2006 sprechen eine deutliche Sprache, so Schmid. Damals habe er als Einwohner von Splügen und Regierungsrat hautnah erlebt, was bei einer Schliessung des Gotthards passiert sei. Der Verkehr am San Bernardino nahm bei den Personenwagen um 145 Prozent zu, bei den Lastwagen betrug der Mehrverkehr sogar 285 Prozent. «Diese Situation betrifft nicht nur die Anstösser der A13, sondern alle Regionen bis ins Engadin, die vom Umwegverkehr betroffen sind», ist Cavigelli überzeugt.



#### **Doris Leuthard**

«Ich freue mich, nach vielen Stunden am WEF wieder unter (augenzwinkernd) «normalen Leuten» zu sein.»

«Der heutige Tunnel ist zu gefährlich. Mit einer richtungstrennten Verkehrsführung kann die Sicherheit erhöht werden.»

«Der Alpenschutz wird eingehalten. So wie es die Bundesverfassung vorschreibt. Das garantieren wir.»

«Für mich ist es nicht denkbar, dass wir eine Sprachregion abhängen.»

#### **Urs Schädler**

«Hand aufs Herz: Für jede Automobilistin und jeden Automobilisten ist die 17 km lange Tunnelfahrt kein Honigschlecken. Jeder ist doch jeweils heilfro, aus dem Tunnel zu kommen. Das kann doch kein Zustand für ewig sein.»



#### **Jon Pult**

«Der Bau der zweiten Röhre ist der erste Schritt zur Abkehr der Verlagerungspolitik. Ein Gesetz kann man schnell ändern.»



#### **Hansheiri Stadler**

«Was würden die Bündner sagen, wenn der Bundesrat und das Parlament gegen den Willen der Bevölkerung eine durchgehende vierspurige Autobahn realisieren würde?»



#### **Martin Schmid**

«Die Verladelösung wird nicht funktionieren, weil sich die Leute nicht daran halten. Es wird viel mehr Umwegverkehr geben, als wir annehmen.»



#### **Mario Cavigelli**

«Der Kanton Tessin möchte nicht für drei bis vier Jahre von der übrigen Schweiz abgeschnitten werden. Aus Gründen der Kohäsion ist es für mich selbstverständlich, ihn zu unterstützen.»





## Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure  
& Kosmetikbehandlungen*



**Apotheke Flims**  
**B. & J. Erb**  
**Via Nova 47**  
**7017 Flims**  
**Telefon 081 936 73 73**

Fensterfabrikation  
Innenausbau  
Schreinerei  
Zimmerei

**Loetscher**  
& CO AG SCHIERS



Telefon 081 328 11 39  
Telefax 081 328 19 64  
Internet: [www.loetscher-holzbau.ch](http://www.loetscher-holzbau.ch)  
E-Mail: [loetscher@loetscher-holzbau.ch](mailto:loetscher@loetscher-holzbau.ch)

# elektro cadruvi **ILANZ**

elektro • telefon • service • verkauf **081 925 19 33**

*Das einheimische Fachgeschäft mit Herz*



**ATTRAKTIVE  
KOMBIPRODUKTE  
ZU FAIREN PREISEN**

**KnS**  
moderne kommunikation

Fernsehen, Radio  
Internet, Telefonie  
**ilnet**  
Ihre starke Verbindung

**rhiiconnect**

KnS · Ilanz · 081 926 27 28 · [kns@kns.ch](mailto:kns@kns.ch) · [www.kns.ch](http://www.kns.ch)  
ilnet · Landquart · 081 926 27 28 · [info@ilnet.ch](mailto:info@ilnet.ch) · [www.ilnet.ch](http://www.ilnet.ch)  
[rhiiconnect.ch](http://rhiiconnect.ch)

WIR HABEN FÜR JEDEN DAS PASSENDE KOMBIANGEBOT. RTV/INTERNET/TELEFON INKLUSIVE.  
AB JEDER DATENDOSE – DIGITAL-TV IM GRUNDPREIS ENTHALTEN.

**ibW**

Höhere Fachschule  
Südostschweiz

Meine Schule. Meine Zukunft.

**Marktwert steigern?**  
**Starte jetzt Deine Weiterbildung mit uns.**

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz | Gürtelstrasse 48 | 7001 Chur | Telefon 081 403 33 33 | [info@ibw.ch](mailto:info@ibw.ch) | [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)



Bon-Aktion des HGV Val Müstair  
zur Unterstützung des einheimischen Gewerbes

# Chi es jauer – profita daplü!

Gewerbe- und Handelsverein VAL MÜSTAIR  
www.udmvm.ch

## DU BIST UNS MEHRWERT!

UNION DA MANSTERANZA E COMMERZI VAL MÜSTAIR  
GEWERBE- UND HANDELSVEREIN VAL MÜSTAIR

ACZIUN BUNS  
PROFITTA DAPLÜ - DU BIST UNS MEHRWERT!  
2015/16  
Fondaziun des Gewerbe- & Handelsverein VAL MÜSTAIR

Weitere Infos unter  
[www.udmvm.ch](http://www.udmvm.ch)

**Das Gewerbe von grenznahen Regionen leidet unter dem zunehmenden Einkaufs- und Restaurationstourismus. Statt zu jammern, nimmt der lokale Gewerbe- und Handelsverein mit Unterstützung der Gemeinde Val Müstair das Ruder mit einer durchdachten Bon-Aktion selber in die Hand.**

ml. Noch bis Ende März klebt auf einheimischen Geschäften in der Val Müstair ein Aufkleber mit dem Text «Du bist uns MEHRWERT». Statt sich der Tatsache zu beugen, dass immer mehr Leute ihr Geld über der Grenze ausgeben, will man in der Region mit dieser Art von Wirtschaftsförderung die Leute sensibilisieren und animieren, wieder vermehrt im Tal einzukaufen.



Gabriella Binkert Becchetti freut sich über den positiven Verlauf der Bon-Aktion des Münstertaler Gewerbe- und Handelsvereins.

### Shopping in der Val Müstair

Die Idee ist einfach umzusetzen: Jeder Haushalt von Tschiers bis Müstair kann auf der Gemeinde ein Gutscheineft für 170 Franken kaufen, welches jedoch einen einlösbaren Wert von 200 Franken hat. «Es ist enorm wichtig, die Wertschöpfung im Tal zu behalten» appelliert Gabriella Binkert Becchetti, die Präsidentin des Gewerbe- und Handelsvereins Val Müstair. Sie weiss, dass es dabei längerfristig um nicht weniger geht, als die Ausbildungs- und Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung zu erhalten und so der Abwanderung aus dem Tal Einhalt zu gebieten.

«Die Attraktivität und das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten im Tal ist weit grösser, als viele glauben», ist Binkert Becchetti überzeugt, so wolle man jetzt noch mehr Überzeugungsarbeit leisten, dass dieses auch genutzt wird. Gewerbe und Gemeinde zeigen jedenfalls mit ihrem finanziellen Engagement, dass sie ihren Teil für eine Entlastung der lokalen Bevölkerung beitragen wollen. Einen positiven Effekt hat diese Bon-Aktion jedoch auch auf die vorwiegend Schweizer Touristen, die das Tal besuchen. Diese schätzen die Eigeninitiative des lokalen Gewerbes und die kämpferische Haltung gegenüber dem ungleichen Wettbewerb und lassen bewusst mehr Geld in den einheimischen Geschäften liegen. Die Präsidentin Gabriella Binkert Becchetti

ist jedenfalls erfreut über das bisher positive Echo. Viele Familien machten sich mehr Gedanken darüber, dass ihre Kinder nur dann eine Lehre bei einem einheimischen Gewerbetreibenden absolvieren können, wenn sie nicht im Tirol einkaufen gehen.

### Von nichts kommt nichts

Die Situation ist dennoch prekär. Seit dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, den Frankenmindestkurs aufzuheben, mussten die Familien- und Kleinbetriebe der Region über 30 Prozent Umsatzeinbussen hinnehmen. Auf lange Sicht gefährden solche Minusgeschäfte die Existenz. Doch statt sich im Eigenmitleid zu ergeben, gehen die Münstertaler gemeinsam in die Offensive. Schwankungen im Gewerbe und Handel kennen sie als Transittal seit jeher. Und so zeigen sie sich überzeugt, dass auch diese grosse Herausforderung in kleinen Schritten zu meistern ist.

### Vereine und Verbände!

Wenn ihr Gutes tut, dann spricht darüber... Wir und unsere Leserschaft sind interessiert an den besonderen **Aktivitäten und Aktionen in euren Sektionen.**

Daher meldet uns diese, damit wir darüber berichten können!



# ALSOFT

INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support  
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



**ALSOFT Informatik AG**  
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

**ALSOFT Informatik AG** 7417 Paspels  
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

..... *Wir beraten Unternehmer*



*persönlich, unkompliziert  
und für die Zukunft*

**BMA**

TREUHAND AG

Romedo Andreoli • Martin Bundi • Marco Schädler • Peter Wettstein  
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • www.bmuag.ch

Mitglied der Treuhänder-Kammer



**gasser**BAUMATERIALIEN

**«Alles im Gips?»**

Wenn nicht beraten wir Sie gerne!

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur  
Telefon 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch  
www.gasserbaumaterialien.ch

# PREVOST



Oscar Prevost AG  
CH-7430 Thusis

Handwerkzentrum

Tel. 081 632 35 35  
Fax 081 632 35 40

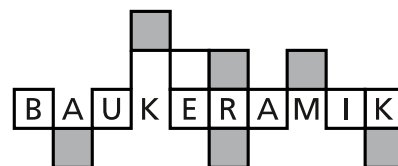
e-mail hz@prevost.ch  
internet www.prevost.ch

Stahlzentrum

Tel. 081 632 35 00  
Fax 081 632 35 10

e-mail sz@prevost.ch  
internet www.prevost.ch

# CIOCCARELLI



THISIS ■ CHUR

Plattenbeläge  
Natursteinbeläge  
Kunststeinbeläge  
Unterlagsböden  
Fassadenbau  
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis  
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch



## Fantastisch, diese «Fantasien»



Zum Thema «Fantasien» präsentierten die Bäcker-, Konditor- und Confisereure-Lernenden aus dem zweiten oder dritten Lehrjahr faszinierende Schaustücke aus Schokolade, Teig und Marzipan. Diese Kunstwerke demonstrieren, mit welcher unglaublichen Kreativität und Feinheit die Jugendlichen ihren angehenden Beruf leben und lieben. Ende Jahr werden die Wettbewerbsstücke der 6. CONDITORIA dann wieder anlässlich der Bündner Berufsausstellung, FIUTSCHER zu bewundern sein.



## Keine Glashauspolitik

**Die erste Kantonalvorstandssitzung des Jahres findet jeweils im Vorfeld der Eröffnung zur sgv-Winterkonferenz in Klosters statt. Der Direktor, der Vize-Direktor und der Ressortleiter Wirtschaftspolitik, Energie und Umwelt des Schweizerischen Gewerbeverbands (sgv) gewähren dem Bündner Vorstand einen Einblick in die Arbeit des Schweizerischen Dachverbands.**

ml. «Unsere wichtigsten Inputs kommen immer von der Basis», betonte der sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler zum Auftakt des gemeinsamen Gedankenaustausches. Er schätzte es, der Bündner Delegation die Arbeitsabläufe in Bern etwas näher zu erläutern. Er tat dies, abstützend auf den simplen Kernsatz der sgv-Verbandsstrategie: «Der sgv bekämpft neue und ungegerechtfertigte Steuern, Gebühren und Abgaben.» Dieser doch so einfache Leitsatz ziehe sich wie ein roter Faden durch alle Kerngeschäfte, so Bigler.

### Regulierungen über Regulierungen

«Unglaubliche zehn Prozent des Bruttoinlandprodukts gehen für die enorme Regulierungsflut drauf», so Bigler. Kosten von 60 Milliarden, welche von Stufe Bund, Kanton und Gemeinden jedes Jahr den Privaten, den Betrieben und dem Allgemeinwesen auferlegt würden. Es verstehe sich von selbst, dass diese vielen Handlungsanweisungen unproduktive Zeit bedeute, welche den Betrieben anderswo fehlen würde. «Ich bin kein Neoliberaler», so Bigler, aber es gelte, nur die sinnvollen Regulierungen umzusetzen und alle unnötigen zu bekämpfen und abzubauen. Welche Herku-

lesaufgabe dies sei, stellt Urs Schädler, Präsident des BGV fest, wenn er sich die 1200 neuen Vorstösse vor Augen halte, welche in den letzten vier Jahren im Parlament eingereicht worden seien.

Seit vor einem Jahr der Mindestkurs zum Euro aufgehoben wurde, hat sich die Währungskrise massiv zugespitzt. Der Direktor des sgv ist jedoch überzeugt, dass die Politik gar nichts machen könne. Die Problematik liege im Euroland. «Es ist nicht das Problem vom starken Franken, sondern vom schwachen Euro», so Bigler. Trotzdem müsse die Wirtschaftspolitik nun so konfiguriert werden, dass diese schwierige Situation aufgefangen werde. «Und dies geht nur dann, wenn wir aus eigener Kraft Wachstum generieren.» Dabei schliesst Bigler den Kreis auf die Kernaufgabe: «Die Reduktion und Verhinderung von unnötigen Regulierungen hat in diesem Umfeld eine sehr grosse Bedeutung.»

### Der lange Weg bis zum Abschluss eines Dossiers

Aus den vielen anstehenden Themen in Bildungspolitik, Sozialpolitik, Arbeitgeberpolitik, Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik etc. erläuterte der sgv-Vizedirektor Kurt Gfeller, wie ein konkretes Dossier bearbeitet wird. Dringlichst sei in der Sozialpolitik derzeit das Thema der Altersreform 2020, denn diese sei infolge steigender Lebenserwartung in der heutigen Form nicht mehr finanzierbar. «Wir haben die Wahl, jährlich gigantische 10 Milliarden (sprich eine halbe NEAT!) mehr an Steuern einzuschliessen, so wie es der Bundesrat vorschlägt», doch der sgv sei vehement der Auffassung, dass nur die schrittweise Er-

höhung des Rentenalters die Lösung sein könne, so Gfeller. Die Bearbeitung eines Dossiers auf Bundesebene daure im besten Fall ungefähr ein Jahr, im Falle der Altersreform sei dies jedoch ein Prozess, der bereits in den 90er-Jahren gestartet wurde und noch lange nicht beschlussreif sei. Am Beispiel dieses speziellen Dossiers erläuterte Gfeller den langen Weg, bis die Vorlage ins Parlament kommt. Und dort gehe das Ganze noch einmal los. «Oft findet dann ein richtiges Ping-Pong zwischen Ständerat und Nationalrat statt», so Gfeller und die entsprechenden Abänderungsanträge bräuchten sehr viel Zeit für Abklärungen,

**«Die Wirtschaftspolitik muss so konfiguriert werden, dass diese schwierige Situation aufgefangen wird.»**

die in der Bundesverwaltung vorgenommen würden. Sei die Vorlage im Parlament endlich einmal durch, fange die dreimonatige Referendumsfrist zu laufen an.

### Mehrarbeit für die Kantonalverbände

«Und dann wird das ordnungspolitische Kerngeschäfte umgesetzt», übernahm der Ressortchef Wirtschaftspolitik, Energie und Umwelt, Henrique Schneider, das Wort und ergänzte, dass da der sgv in letzter Zeit in Sachen Volksinitiativen erfolgreicher operiert habe als bei den Referenden. Doch das soll sich ändern. Brandaktuell ist derzeit die Gotthard-Kampagne, für welche



Hans-Ulrich Bigler, sgv-Direktor



Kurt Gfeller, sgv-Vizedirektor



Henrique Schneider, sgv-Ressortleiter





Interessierte Kantonalvorstandsmitglieder in Klosters: Sie nutzten die Gelegenheit und wollten mehr über die Arbeitsabläufe in Bern erfahren.

Urs Schädler weiss, wie schwierig es ist, so viele Interessen eines Verbands unter einen Hut zu bringen.

der sgv die Federführung hat. Auch er betonte, dass aufgrund der zunehmenden Zahl an Initiativen und Referenden mehr Kampagnen geführt werden müssten. Die drei grossen Wirtschaftsverbände economie-suisse, Arbeitgeberverband und sgv sprechen sich jeweils ab, wer die Führung übernimmt. Wenn der sgv das Lead trägt, hat dies auch eine direkte Auswirkung auf die Kantonalverbände. So ist der Bündner Gewerbeverband derzeit für den Stützpunkt Graubünden in der laufenden Gotthard-Kampagne stark engagiert.

Weiter wurde deutlich, wie heterogen der Schweizerische Gewerbeverband ist. Die Interessen von rund 250 Mitgliedorganisationen und somit 300 000 KMU müssten abgedeckt werden. Dabei gelte es, im Dialog nach Lösungen zu suchen. Die Herren Schneider, Gfeller und Bigler hoben die Bedeutung der Verbandsstrategie hervor, um bei den vielen Aufträgen den roten Faden nicht zu verlieren. Wesentlich sei, dass stets an der Basis politisiert werde. «Wir wollen volle Transparenz in unseren Geschäften.»

#### Übrige Traktanden

Der Kantonalvorstand fasste im Anschluss an das interessante Gespräch, bei welchem zahlreiche Fragen aus den Bündner Reihen diskutiert wurden, die Parolen für die Abstimmung vom 28. Februar. Für die drei Vorlagen «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe», «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer» sowie «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln» wurde wegen fehlendem Bezug zur Gewerbepolitik keine Parole gefasst. Als neues Vorstandsmitglied in die Ausgleichskasse für Gewerbe, Handel und Industrie Graubünden/Glarus wurde das Kantonalvorstandsmitglied Karin Iseppi gewählt.

Die Eröffnungsfeier zur 67. sgv-Winterkonferenz startete mit dem **«heissen Stuhl zum Thema Herausforderungen zu Beginn der neuen Legislatur»**. Der sgv-Präsident **Jean-François Rime** liess sich von Patrik Müller, Chefredaktor Schweiz am Sonntag, auf den Zahn fühlen. Der Romand antwortete in gewohnt amüsanter Art und Weise. Er bekundete z. B., dass er nie freiwillig durch den heutigen Gotthardtunnel fahre, «das tue ich nur, wenn ich dazu gezwungen werde ...»







**RRT** | Treuhand & Revisionsgesellschaft

## MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG

Treuhand  
Unternehmensberatung  
Revision | Wirtschaftsprüfung  
Steuer- und Rechtsberatung  
Liegenschaftsverwaltung

Mitglied  EXPERT SUISSE TREUHAND | SUISSE



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46  
www.rrt.ch | info@rrt.ch

**BG OST**  
**CF SUD**

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
Cooperativa di fideiussione per PMI

## «Wir stärken KMU»

### Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

K01H 3-Seiten-Kipper

## Kleiner Allrounder für grosse Ansprüche

**CHF 19'950.-\***  
**CHF 25'050.-\* 4x4**



### Smarte Nutzfahrzeuge für den flexiblen Einsatz

Klein, wendig, sparsam und günstig.  
Mit Swiss Finish für höchste Qualitätsansprüche.



Chassis-Kabine



Werksbrücke



Voll-Aluminium-Brücke

WWW.DOCAR.CH

\* Preise exkl. 8% MWST, unverbindliche Preisempfehlung. Abgebildetes Modell: K01H 3-Seiten-Kipper, 1,3-Liter-Benziner.



## Emil Frey AG, Dosch Garage Chur

Kasernenstrasse 148, 7007 Chur, 081 258 66 66, www.doschgaragen.ch

# Nachfolge geregelt, nun bin ich «Aussenminister»

## Kurzbiografie von Sandro Bianchi

### Person:

- geboren 29. 7. 1955 in Chur
- unverheiratet, ein erwachsener Sohn, wohnhaft in Laax

### Beruflicher Werdegang:

- Maurerlehre in Landquart
- Baupolier-Schule St. Gallen
- Weiterbildung im Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbands in Sursee
- Anstellungen in verschiedenen grossen Bauunternehmen in Zürich, Oberuzwil SG und Chur
- 1. 4. 1986 Übernahme der Richard Schmid AG, Vals
- 1990 Übernahme der A. Gartmann Holzbau, Vals
- Januar 2014 Zusammenschluss der Richard Schmid AG, Ilanz, mit der Bianchi Bau AG, Obersaxen, zur Bianchi² Holding

### Sonstige Aktivitäten:

- Vorstandsmitglied HGV Ilanz und Umgebung
- Initiant Ambassador Club Surselva
- Gründungsmitglied Junge Wirtschaftskammer Surselva
- Hobbys: Oldtimer, Golf, Ski, Wein, Kochen

## «Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»

Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben.

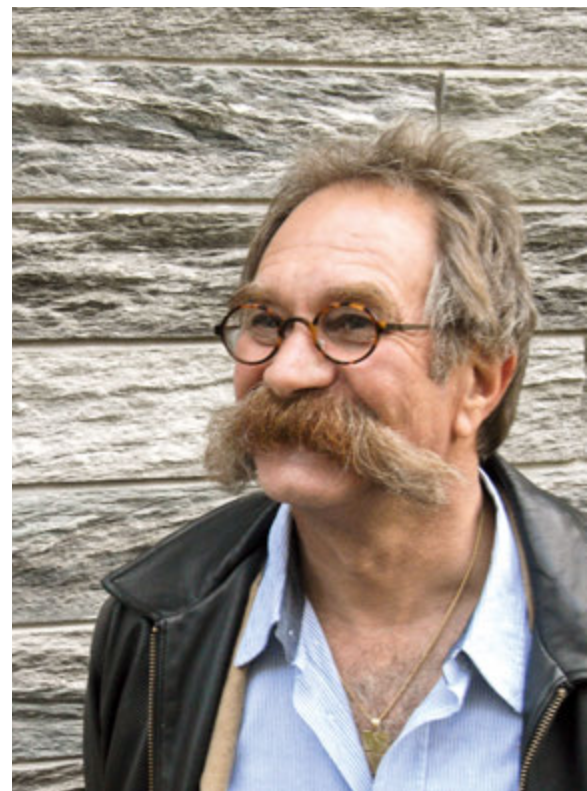


« Unternehmerisch tätig sein bedeutet für mich zukunftsgerichtet denken und handeln, neue Wege einschlagen und mit klarem Ziel beschreiten. Im April sind es 30 Jahre, dass ich mich als Bauunternehmer selbstständig gemacht habe – als Landquartler in der romanischsprachigen Surselva. Herausforderungen gab es in den drei Jahrzehnten zahlreiche – auch innerhalb unserer Unternehmung. Zum Baugeschäft ist eine Schreinerei dazugekommen, wir haben unseren Unternehmenssitz von Vals nach Ilanz verlagert und uns auch in Nischen profiliert. Über all die Jahre konstant geblieben sind die Werte, die unser Unternehmen prägen: unsere Mitarbeiter, die Qualität unserer Arbeit und die Ausbildung von Lehrlingen.

Veränderungen passieren nicht von heute auf morgen. Ich habe bereits vor einigen Jahren begonnen, mich intensiv mit der Frage auseinanderzusetzen, wie es mit meinem Unternehmen weitergehen soll. Auch im Sinne einer Nachfolgeregelung, vor allem aber was die strategische Ausrichtung betrifft. In Fabio Bianchi fand ich einen Gleichgesinnten. Per Anfang 2014 haben wir unsere Bauunternehmen in der Bianchi² Holding AG fusioniert; diese gibt heute 170 Menschen in der Surselva Arbeit und Lohn. Die Fusion war und ist eine unternehmerische Herausforderung, die aber auch neue Perspektiven schafft. Mein Sohn hat als gelernter Betriebswirt und Informatiker in der Geschäftsführung Einsitz genommen. Ich kann mich auf neue

Aufgaben konzentrieren, die meinem Naturrell entsprechen – ich bin der «Aussenminister» des Unternehmens und zudem für die Werkhöfe sowie die Unternehmensentwicklung zuständig.

Zwei Jahre nach der Fusion darf ich mit Stolz sagen, dass die einzelnen Betriebe zu einem grossen Ganzen zusammengewachsen sind. Die neuen Aufgaben lassen mich jeden Tag motiviert an die Arbeit gehen. »







# ZENTRALWÄSCHEREI Chur

WILLKOMMEN BEI DEN PROFIS FÜR TEXTILIEN

- Textile Vollversorgung mit Pflegeservice für Eigen-, Miet- und Berufswäsche

Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | [www.zwc.ch](http://www.zwc.ch)



lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

Entdecken Sie die Welt von Lista Office LO in unserem Showroom.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG  
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur  
Telefon 081 257 06 16, [www.eugenio.ch](http://www.eugenio.ch)

**EUGENIO**  
furs Büro AG

# Besser. Lecker. Go.



Kaffeegenuss wie aus dem Coffee Shop, einfach auf Knopfdruck. Feine Vielfalt und besondere Spezialitäten, wie Cappuccino Vanille oder Chai Tea Latte, auch eisgekühlt.

Interessiert? Dann wählen Sie **081 284 22 48** oder schreiben Sie uns [gr@dallmayr.ch](mailto:gr@dallmayr.ch)

Dallmayr Automaten-Service (Ticino) SA  
Rossbodenstrasse 21, 7000 Chur

[www.dallmayr.ch](http://www.dallmayr.ch)

**15 Jahre**  
Dallmayr Schweiz



# Alles für den Bau

Debrunner Acifer – Ihr führender Partner für Bau, Industrie und Gewerbe.

Debrunner Acifer AG    Tel. 081 307 27 27  
Löserstrasse 1        Fax 081 307 27 09  
7302 Landquart        sales\_gr@d-a.ch

**Debrunner Acifer**

**klöckner & co** multi metal distribution

[www.d-a.ch](http://www.d-a.ch)

SWISSskills  
Debrunner Acifer  
Offizieller  
Generalsponsor



# Die Natur gibt den Takt an



Trotz weisser Pracht ist Annatina Pelizzatti fast täglich auf ihrem Wingert anzutreffen...



... wo sie dreieinhalb Hektaren selbstständig bewirtschaftet.



Gekellert wird in grossen Eichenfässern.

## Das Leben der Jeninser Weinbäuerin Annatina Pelizzatti nahm vor bald zwanzig Jahren eine abrupte Wende. Nach einem Schicksalsschlag entschied sie sich, das Weingut ihrer Eltern fortzuführen und sich in der Selbstständigkeit zu behaupten. Mit Erfolg!

ml. Wenn sich das Wasser in den Reben zurückzieht, dann ruht auch Annatina Pelizzatti. Wobei ruhen bei der zielstrebigem und vielseitigen Frau aus Jenins vorsichtig zu geniessen ist. Sie ist trotz klirrender Kälte bereits wieder damit beschäftigt, die Reben auf ihrem 3,5 Hektaren grossen Weingut zu schneiden.

### Es kommt anders

Als Kind legte Annatina im elterlichen Reb-, Vieh- und Ackerbaubetrieb mehr oder weniger begeistert Hand an. Sie entschied sich für eine körperlich weniger herausfordernde Lehre und wurde Betriebsassistentin. Ganz glücklich sei sie dabei allerdings nie gewesen. Die Begeisterung für den Weinbau wuchs, als sie zusammen mit ihrem

Mann, einem gelernten Winzer, den Betrieb von ihren Eltern übernahm. Ihr Mann verunglückte kurz darauf tödlich und die junge Frau, in Erwartung des zweiten Kindes, stand vor schwierigen Entscheidungen. «Ich wollte es probieren, wollte mich ablenken und habe gemerkt, dass ich das gut kann», blickt die Winzerin heute zurück. Viele andere Optionen habe es damals für sie mit den zwei kleinen Kindern nicht gegeben. So waren diese während der Arbeit immer bei ihr und heute ist die jüngere der beiden Töchter selber in der Winzerlehre. «Offensichtlich ist es mir gelungen, die Freude an diesem einmaligen Prozess in der Natur weiterzugeben», freut sich Annatina Pelizzatti. Dankbar ist sie vor allem ihren Eltern, die sie bis heute im Weingut tatkräftig unterstützen.

### Kundschaft schätzt Individualität

Jährlich produziert Pelizzatti zwischen 15 000 und 18 000 Flaschen Jeninser, wovon zwei Drittel Pinot Noir und ein Drittel Chardonnay. Sie schätzt sich glücklich, dass sie keine Absatzprobleme hat. Sie zählt auf eine treue Stammkundschaft, vorwiegend in der Gastronomie, und sie freut sich immer auch über Besuch von Privatpersonen, die in ihrem Weinkeller den Wein degustieren und die Individualität des Produkts kennenlernen wollen.

### Nichts anderes mehr

Das Winzern macht ihr nach all den Jahren und den zahlreichen Weiterbildungen immer mehr Freude. «Ich möchte nichts anderes mehr machen, denn längst ist mein Beruf auch zu meinem schönsten Hobby geworden», schwärmt sie. Wenn sie zwischendurch auf Reisen geht, zieht es sie oft in Länder, in denen sie den dortigen Weinbau mit ihrer Arbeit vergleichen kann. Ihre Philosophie ist so einfach wie die Frau, die sie vertritt: «Man muss es gerne machen, ein gutes Mass an Eigenverantwortung besitzen und auf dem Boden bleiben.» Exaktes Arbeiten sei sehr wichtig und beim Schneiden der Reben sei sie schon fast übertrieben pingelig, schmunzelt sie, doch «da kann ich meine Qualität beeinflussen».

Die Natur ist im Weinbau stets der unkalkulierbare Faktor. Im August beispielsweise, wenn es jeweils gelte, die Trauben zu regulieren, müsse das kurze Zeitfenster optimal genutzt werden. Vorerst aber geniesst sie die kürzeren Tage ohne Hektik. Sie liebt den Rhythmus, den die Natur vorgibt: «Wenn es wächst, dann geben wir Gas und wenn es ruht, dann kommen auch wir etwas zur Ruhe.» Es wäre wohl nicht Annatina Pelizzatti, wenn sie nicht ergänzte: «Aber ich freue mich jetzt schon wieder auf die wärmeren Monate.»

In dieser Serie stellen wir Mitgliedsbetriebe vor – die Auswahl erfolgt zufällig.



# Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

## Abdichtungstechnik

**csi bau ag**  
Riedlöserstrasse 4, 7302 Landquart  
Tel. 081 322 71 72  
www.csi-bau.ch

## Architektur

**Peter Suter AG**  
Architektur – Planung – Beratung  
Comercialstrasse 24, 7000 Chur  
Tel. 081 257 19 00  
info@architektutsuter.ch  
www.architektutsuter.ch

## Bauunternehmen

**Censi Bau AG**  
Seidengut 4, 7000 Chur  
Tel. 081 252 69 22  
Fax 081 253 16 80  
bau@censi.ch, www.censi.ch

## Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

**Köstinger AG**  
7012 Felsberg  
Tel. 081 252 89 21  
www.koestingerag.ch

**Kunfermann Bodenbeläge AG**  
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur  
Tel. 081 257 08 57  
www.kunfermannbodenbelaege.ch

**KUKUMA Raumflächen AG**  
Juchserweg 8, 7000 Chur  
Tel. 081 353 70 60  
www.kukuma.ch

## Elektronikdienstleistungen

**Hengartner Elektronik AG**  
Entwicklung Hard- & Software  
Bauteilbeschaffung  
Elektronikfertigung  
Prüfgerätebau  
Tel. 081 257 00 57  
www.hengartner.ch

## Elektroanlagen und Telematik

**Elektro Meier Chur AG**  
Scalettastrasse 63, 7000 Chur  
Tel. 081 286 94 94  
info@meier-chur.ch

**Schönholzer AG**  
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur  
Tel. 081 257 12 12  
Fax 081 257 12 13  
www.schoenholzer-elektro.ch  
Weitere Standorte: Flims

## Eventtechnik

**BRASSER light & sound Zizers**  
VERANSTALTUNGSTECHNIK FÜR  
IHREN AUFTRITT.  
KONZEPTION, PLANUNG,  
REALISATION AUS EINER HAND!  
www.brasser.ch, tuttivendolo.ch  
Tel. 081 322 99 00, info@brasser.ch  
Kantonsstrasse 138, 7205 Zizers

## Gebäudetechnikplanung

**GInI Pl AnUnG AG**  
Ingenieurbüro Haustechnik +  
Energie  
7078 Lenzerheide / 7512 Champfèr  
info@ht-gini.ch, www.ht-gini.ch

## Gerüstbau

**Grischa Gerüste AG**  
Talstrasse 71, 7260 Davos Dorf  
Tel. 081 416 39 01  
www.grischagerueste.ch

## Geschenke

**Membrini-Kristall**  
Untere Gasse 26, 7000 Chur  
www.membrini.ch  
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

## Gipsgeschäft

**P. MARIN O GIPS + STUKKATUREN**  
Luamaweg 24, 7303 Mastrils  
Tel. 081 330 67 20  
Fax 081 330 67 21  
marinomastriils@bluewin.ch  
www.marinogipsmastrils.ch  
... denn Qualität ist kein Zufall

## Haustechnik

**Alpiq InTec Ost AG**  
Elektro, Gewerbe Kälte, Heizung,  
ICT Services, Klima, Lüftung,  
Sanitär, Sicherheitsanlagen und  
Gebäudeautomation  
Triststrasse 3, 7007 Chur  
Tel. 081 286 99 99  
Fax 081 286 99 90  
Weitere Standorte in der Region:  
Buchs (SG), Davos, Ilanz, Sar-  
gans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL).  
Wir verstehen Gebäude.  
www.alpiq-intec.ch

**Caduff Haustechnik AG**  
Heizung – Lüftung – Sanitär – Elektro –  
Planungen – 24-Std.-Service  
Ilanz, Obersaxen, Vattiz  
Tel. 081 925 26 27  
Fax 081 925 26 29  
www.caduff-haustechnik.ch

**G. Brunner Haustechnik AG**  
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems  
Tel. 081 650 31 31  
Fax 081 650 31 39

**Willi Haustechnik AG**  
Chur, Bonaduz, Flims  
Heizung – Sanitär – Lüftung –  
Kälte – Fotovoltaik – Elektro –  
24-Std.-Pikett  
Industriestrasse 19, 7001 Chur  
Tel. 081 286 99 44  
Fax 081 286 99 45  
www.willahaustechnik.ch

## Holzprodukte

**Al BUI A – HOI ZPRODUKTE**  
Pflanzengefässe / Gartenmöbel,  
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern  
7477 Filisur  
Tel. 081 404 11 16  
Fax 081 404 18 73  
www.albula-holzprodukte.ch  
info@albula-holzprodukte.ch

## Immobilien und -Bewertung

**Mark Immobilien-Bewertungen**  
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns  
Tel. 081 630 27 25  
info@immobilien-bewertungen.ch

**Sulser Immobilien**  
Beratung, Bewertung, Verkauf  
Riedstrasse 17, 7015 Tamins  
Tel. 078 774 87 63  
www.sulser-immobilien.ch

## Informatik

**AlphaCom Computertechnik GmbH**  
Via Navinal 17A  
7013 Domat/Ems  
Tel. 081 630 30 15  
www.alphacom.ch  
Ihr Partner für IT-Lösungen  
aus einer Hand!

**Al SOFT Informatik AG**  
IT-Generalunternehmen  
Domleschgerstrasse 82  
7417 Paspels  
Tel. 081 650 10 10  
Fax 081 650 10 19  
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch  
Hardware, Software, Netzwerke,  
Security, Support, Cloud, Virtuali-  
sierung, VoIP

**Klarsoft AG**  
Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur  
Tel. 081 354 97 00  
info@klarsoft.ch  
www.klarsoft.ch  
Sage Competence Center, Software  
für Buchhaltung, Leistungs-  
erfassung und Steuerdeklaration

**CalandaComp GmbH**  
Bahnhofstrasse 1  
7302 Landquart  
Tel. 081 330 85 25  
www.calandacomp.ch

## Malergeschäft

**MALER LÜTSCHER – seit 1915**  
Deutsche Strasse 35, 7000 Chur  
Tel. 081 354 90 50  
info@maler-luetscher.ch  
www.maler-luetscher.ch  
ERFAHRUNG QUALITÄT GARANTIE  
**colorado application ag**  
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur  
Tel. 081 284 08 00  
info@colorado.ag, www.colorado.ag  
Kompetent und im Trend!

## Ofenhaus und Kaminbau

**OFEn-WELTen + Luzi KAMInBAU**  
Grösste Auswahl Graubündens!  
Kamin- und Pelletöfen, Kochherde  
7240 Küblis, Tel. 081 330 53 22  
www.ofenwelten.ch

## Stellenvermittler

**Jobs Grischun GmbH**  
Technik und Handwerk  
Steinbruchstrasse 16, 7000 Chur  
www.jobsgrischun.ch

## Transporte

**Calanda Muldenservice AG**  
(bisher Niederer Transporte)  
Mulden- und Spezialtransport  
Rheinstrasse 219, 7004 Chur  
Tel. 081 286 34 56  
muldenservice@calanda.ch  
www.calanda.ch

**Gebr. Kuoni Transport AG**  
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems  
Tel. 081 286 30 00  
Fax 081 286 30 77  
www.kuoni-gr.ch  
Regional verankert – national präsent

**Guyan AG Schiers**  
Transporte, Muldenservice  
Lager, Logistik  
Industrie, 7220 Schiers  
Tel. 081 300 23 23  
Fax 081 300 29 29  
info@guyan-trans.ch  
www.guyan-trans.ch

## Vending & Office

**Dallmayr Vending & Office**  
Rossbodenstrasse 21  
7000 Chur  
Tel. 081 284 22 48  
gr@dallmayr.ch

## Werbetechnik/Grafik/Webdesign

**colorado application ag**  
Ringstrasse 37, 7000 Chur  
Tel. 081 250 28 73  
www.colorado.ag  
werbetechnik@colorado.ag  
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.- (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.-) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

# Stärkung der Berggebiete durch die Stärkung des Handwerks

**Swissness ist in. So stossen Schweizer Produkte und insbesondere diejenigen aus den Berggebieten im eigenen Land wie auch über die Grenzen hinaus auf grosses Interesse und werden gerne gekauft.**

Dabei geht es nicht nur um die bekannten Konsumprodukte wie Bergkäse, Alpenkräuter, Trockenfleisch etc., sondern auch um Handwerksarbeiten wie die Kreation von Möbeln, Renovationen oder Umnutzungen bestehender Bauten. Hier kann und soll in Zukunft noch mehr geschehen. Dazu lanciert der Verein Bildung – Handwerk einen neuen Lehrgang: Dieser soll Handwerker befähigen, in diesem Bereich tätig zu werden und damit weitere Arbeitsplätze in den Berggebieten zu schaffen.

## Ziel des Lehrgangs

Ziel des Lehrgangs ist die Befähigung zum bewussten und fundierten Umgang mit Form und Material in der handwerklichen Herstellung. Das Handwerk soll dabei als zukunftsorientierte, produktive Kraft verstanden werden, nicht als rückwärtsgegangene, nostalgische Nische.

## Teilnehmer

Angesprochen sind in erster Linie Handwerkerinnen und Handwerker, die ihre Arbeit lieben und stolz darauf sind. In zweiter Linie sind Personen willkommen, die sich mit dem Handwerk verbunden fühlen und zum Gelingen beitragen können.

## Inhalt

Der Lehrgang richtet sich an Personen, die sich in ihrem Handwerk durch die Arbeit an Form und Material vervollkommen und die gleichzeitig lernen wollen, sich im Markt zu behaupten. Die Ausbildung umfasst deshalb den Erwerb weiterer handwerklicher Techniken, die Auseinandersetzung mit ihrem kulturellen Hintergrund, den Entwurf und die Gestaltung von Objekten sowie den Kontakt zu Kunden. Dazu arbeiten die Teilnehmenden jeweils an einem Projekt aus ihrem Berufsalltag.



Beim Handwerk geht es darum, geduldig und sorgfältig Wertvolles zu schaffen. (Bild zVg)

Sie pflegen dabei den Kontakt zu anderen Berufen und Materialien. Theorie und Praxis stehen im Gleichgewicht.

## Ablauf

Der Lehrgang dauert zwei Jahre und ist aufgeteilt auf 25 Blöcke von drei Tagen Dauer (Do bis Sa), die nach Möglichkeit in Disentis, Vrin und Müstair stattfinden. Er bereitet auf den eidgenössisch anerkannten und geschützten Titel «Gestalter/in im Handwerk mit eidgenössischem Fachausweis» vor und bildet die Basis für weitere Abschlüsse.

## Verschiedene Angebote für Handwerker

Ein wichtiger Bereich sind betriebswirtschaftlich orientierte Lehrgänge zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben und die Übernahme eines eigenen Betriebs. Weiter existiert ein reiches Angebot an Weiterbildungen für einzelne Techniken. Bezüglich der Dauer vergleichbar ist die Vorbereitung auf den Abschluss «Handwerker/in in der Denkmalpflege». Dessen Schwerpunkt liegt bei den traditionellen Techniken und die Tätigkeit an denkmalgeschützten Bauten.

Der hier vorgestellte Lehrgang «Material und Form im Handwerk» ist insofern neu, als er sich speziell mit Materialien, Techni-

**«Der Lehrgang befasst sich speziell mit Materialien, Techniken und der Kultur der Bündner Berggebiete.»**

ken und der Kultur der Bündner Berggebiete befasst und auf die Weiterentwicklung herkömmlicher Techniken und Formen angesichts der veränderten Bedürfnisse ausgerichtet ist.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://lehrgang-handwerk.ch>

Verein Bildung – Handwerk, Disentis







Jürg Michel, Direktor Bündner Gewerbeverband

*«Mit über 50 Jahren Erfahrung  
weiss die ASGA, worauf es  
Gewerbetreibenden ankommt.»*

Für Jürg Michel sind Erfahrung und Kontinuität in der beruflichen Vorsorge von Gewerbetreibenden besonders wichtig. Deshalb bietet der Bündner Gewerbeverband seinen Mitgliedern in Zusammenarbeit mit der ASGA drei spezifische, massgeschneiderte Vorsorgepläne an, die deutlich über die gesetzlichen BVG-Mindestleistungen hinausgehen. Erfahren Sie mehr zu den attraktiven Verbandsvorsorgeplänen der ASGA auf [asga.ch](http://asga.ch). Oder rufen Sie uns an: 081 252 57 57.

*Einfach* ASGA   
pensionskasse

# Der Optometrist ist ein Augenoptiker mit besonderen Qualifikationen



Dr. Christoph Castelberg aus Landquart war 2003 der erste Optometrist in Graubünden.

**Während die Kosten im Gesundheitssystem unaufhaltsam steigen, nimmt der Optometrist die verantwortungsvolle Rolle als Erstanlaufstelle für die Augengesundheit wahr und hilft, die Kosten zulasten der Allgemeinheit zu minimieren.**

ml. Wenn die Sehkraft nachlässt, ist der Gang zum Augenoptiker oder zum Optometristen die gängige Adresse. Dabei ist vielen die Differenzierung der ineinander verlaufenden Berufe und Berufsbezeichnungen nicht bekannt.

## Wo liegt der Unterschied?

Einfach ausgedrückt ist der Optometrist ein spezialisierter Augenoptiker mit akademischem Hintergrund, der mit grosser Sicherheit gesunde von kranken Augen unterscheiden kann und somit den Gang zum Facharzt nur dann empfiehlt, wenn es wirklich erforderlich ist. Diese Diagnosestellung stellt umgekehrt aber auch sicher, dass Patienten mit irreversiblen Störungen direkt an den Hausarzt, den Augenarzt oder den Neurologen überwiesen werden können. Die Kosten im Gesundheitsbereich werden damit nicht unnötig belastet. Der Augenoptiker sei eher der Techniker und natürlich der modische Berater, erklärt Castelberg, der Optometrist widme sich hingegen vertiefter der Augengesundheit.

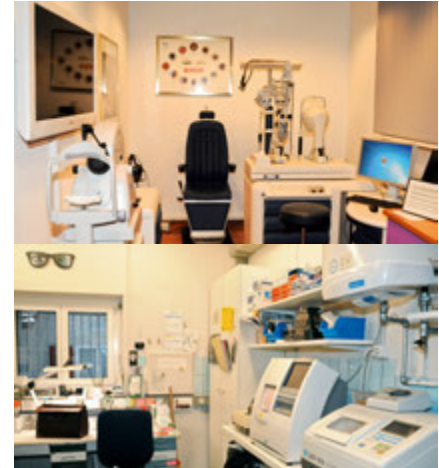
So werden bei einem Optometristen neben den Augensehtests ergänzende Abklärungen und weitergehende Funktionsmessungen unter Einbezug modernster Mess- und Diagnosegeräte durchgeführt. «Wir können eine sichere Beurteilung vornehmen», stellt Christoph Castelberg klar, doch behandeln und therapieren sei ganz klar die Aufgabe der medizinischen Fachkräfte. Castelberg hat grossen Respekt gegenüber der Arbeit der Augenärzte.

## Pionier im Kanton

Der gelernte Augenoptiker aus Landquart erhielt 2003 als erster Optometrist im Kanton das Diplom. Heute sind es fünf Personen. Nach der Berufslehre und der damaligen Höheren Fachschule (heutige Fachhochschule) machte er den Bachelor- und den Masterabschluss of Science in Amerika und schrieb seine Doktorarbeit in England. «Meine Faszination für diesen Beruf ist auch nach all diesen Jahren ungebrochen», schwärmt Christoph Castelberg.

## Zukunft

Für den engagierten Unternehmer ist die Weiterentwicklung in der Branche unvermeidbar und wichtig. Er setzt sich daher im Schweizerischen Optikerverband (SOV) in einem wissenschaftlichen und beratenden Gremium ein. Er sieht gleichzeitig auch die schwierige Aufgabe des Verbandes, die In-



Modernste Geräte, darunter auch ein Okulärer Kohärenztomograf (OCT), helfen dem Fachmann, eine sichere Diagnose zu stellen.

Der übliche Weg zum Optometristen (Bachelorstufe) führt hierzulande über eine vierjährige Berufslehre zum Augenoptiker, Berufsmaturität oder über das Gymnasium und ein Jahr Berufspraktikum und das anschliessende dreijährige Studium an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten.

teressen der verschiedenen Marktplayer – vom Billiganbieter in der Branche über den traditionalistischen Augenoptiker bis hin zum fortschrittlichen Optiker oder Optometristen – unter einen Hut zu bringen. Castelberg ist überzeugt, dass die Kundschaft die einzelnen Angebote in der Branche je länger, je besser differenzieren kann. Für den studierten Optiker ist jedenfalls klar: «Ich persönlich möchte meinen wissenschaftlichen Background einbringen und der Kundschaft eine umfassende Betreuung bieten.» Eine schöne Brille zu besitzen ist gut und recht, aber «ob rot, grün oder blau ist doch nicht so wichtig». Viel bedeutender ist für den Optometristen aus Leidenschaft, dass das Auge gesund ist und ergänzt: «Für das Modische habe ich gute Leute im Team, die das super machen.» Es muss sich eben wie in allem gut ergänzen!



# Beiträge und Leistungen 2016

bis 31. Dezember 2015

ab 1. Januar 2016

## 1. Säule AHV-/IV-/EO-Beiträge Unselbstständigerwerbender

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach der Vollendung des 17. Altersjahres

|  |  |               |  |                |
|--|--|---------------|--|----------------|
| AHV  |  | 8,4 %         |  | 8,4 %          |
| IV   |  | 1,4 %         |  | 1,4 %          |
| EO   |  | 0,5 %         |  | 0,45 %         |
| <b>Total vom AHV-Bruttolohn (ohne Familienzulagen)</b> |  | <b>10,3 %</b> |  | <b>10,25 %</b> |

Je die Hälfte der Prämien zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer

## 1. Säule AHV-/IV-/EO-Beiträge Selbstständigerwerbender

|   |     |          |     |          |
|---|-----|----------|-----|----------|
| Maximalsatz   |     | 9,7 %    |     | 9,65 %   |
| Maximalsatz gilt ab einem Einkommen pro Jahr von  | CHF | 56 400   | CHF | 56 400   |
| Unterer Grenzbetrag pro Jahr  | CHF | 9 400    | CHF | 9 400    |
| Nichterwerbstätige und Personen ohne Ersatz Einkommen bezahlen pro Jahr (Beitragspflicht ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres) | CHF | min. 480 | CHF | min. 478 |

## Beitragfreies Einkommen

|  |     |        |     |        |
|--|-----|--------|-----|--------|
| Für AHV-Rentner pro Jahr   | CHF | 16 800 | CHF | 16 800 |
| Nur auf Verlangen abzurechnen, auf geringfügiges Entgelt pro Jahr und Arbeitgeber          | CHF | 2 300  | CHF | 2 300  |
| Davon ausgenommen sind Personen, die im Privathaushalt arbeiten (z. B. Reinigungspersonal) |     |        |     |        |

## 1. Säule – Arbeitslosenversicherung

|   |     |         |     |         |
|---|-----|---------|-----|---------|
| Beitragspflicht: alle AHV-versicherten Arbeitnehmer bis zu einer Lohnsumme pro Jahr von                       | CHF | 126 000 | CHF | 148 200 |
| ALV-Beitrag: je die Hälfte der Prämien zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer                                  |     | 2,2 %   |     | 2,2 %   |
| Solidaritätsbeiträge: je die Hälfte zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer auf Einkommensteilen ab CHF 126 000 |     | 1,0 %   |     | 1,0 %   |

## 1. Säule – AHV-Altersrenten

|                                 |     |       |     |       |
|---------------------------------|-----|-------|-----|-------|
| Minimal pro Monat               | CHF | 1 175 | CHF | 1 175 |
| Maximal pro Monat               | CHF | 2 350 | CHF | 2 350 |
| Maximale Ehepaarrente pro Monat | CHF | 3 525 | CHF | 3 525 |

Die Rente kann um maximal zwei Jahre vorbezogen werden.

## Weitere Renten

|   |     |            |     |            |
|---|-----|------------|-----|------------|
| Witwen-/Witwerrente   | CHF | 940 – 1880 | CHF | 940 – 1880 |
| Zusatzrente für Ehefrauen, die 1941 oder früher geboren sind bzw. für Ehegatten, für die zuvor eine Zusatzrente oder eine IV ausgerichtet wurde | CHF | 353 – 705  | CHF | 353 – 705  |
| Waisen- und Kinderrente   | CHF | 470 – 940  | CHF | 470 – 940  |

## Mutterschaftsentschädigung

|   |     |        |     |        |
|---|-----|--------|-----|--------|
| Maximal versicherter Lohn pro Jahr        | CHF | 88 200 | CHF | 88 200 |
| Maximale Entschädigung am Tag für 98 Tage | CHF | 196    | CHF | 196    |

## 2. Säule – Berufliche Vorsorge

Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres für die Risiken Tod und Invalidität

Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres zusätzlich auch Alterssparen

|  |     |        |     |        |
|--|-----|--------|-----|--------|
| Eintrittslohn pro Jahr (Eintrittsschwelle)   | CHF | 21 150 | CHF | 21 150 |
| Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr  | CHF | 3 525  | CHF | 3 525  |
| Oberer Grenzbetrag nach BVG pro Jahr   | CHF | 84 600 | CHF | 84 600 |
| Koordinationsabzug pro Jahr  | CHF | 24 675 | CHF | 24 675 |
| Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr  | CHF | 59 925 | CHF | 59 925 |
| Gesetzlicher Mindestzinssatz   |     | 1,75 % |     | 1,25 % |
| Mindestumwandlungssatz (Männer im Alter von 65 Jahren/Frauen im Alter von 64 Jahren) |     | 6,8 %  |     | 6,8 %  |

## 2. Säule – Unfallversicherung

Beitragspflicht: alle Arbeitnehmer inkl. Praktikanten, Lernende etc.

|  |     |         |     |         |
|--|-----|---------|-----|---------|
| Maximal versicherter UVG-Lohn pro Jahr (Prämien Berufsunfall zulasten des Arbeitgebers/ Nichtberufsunfall kann zulasten des Arbeitnehmers gehen) | CHF | 126 000 | CHF | 148 200 |
|--|-----|---------|-----|---------|

## 3. Säule – Gebundene Vorsorge (freiwillig)

|   |     |        |     |        |
|---|-----|--------|-----|--------|
| Erwerbstätige mit 2. Säule  | CHF | 6 768  | CHF | 6 768  |
| Erwerbstätige ohne 2. Säule (max. 20 % des Erwerbseinkommens), jedoch höchstens | CHF | 33 840 | CHF | 33 840 |
| Kinderzulagen bis 16 Jahre (Graubünden)   | CHF | 220    | CHF | 220    |
| Ausbildungszulagen 16 bis 25 Jahre (Graubünden)                                 | CHF | 270    | CHF | 270    |





## Wir sind da für Sie ...



**... nicht gerade rund um die Uhr, aber wenn Sie uns brauchen, können Sie auf uns zählen. Damit Sie sehen, mit wem Sie es auf unserer Geschäftsstelle zu tun haben und was unsere Aufgaben sind, wollen wir uns wieder einmal kurz vorstellen.**

ml. Der Chef im Hause dürfte nach 18 Jahren im Amt als Direktor des BGV bald allen bekannt sein. **Jürg Michel**, soeben zurück aus Südafrika, wo er und seine Frau ihre Tochter beim Auslandspraktikum besucht haben, spinnt die Fäden in einem riesigen Netzwerk. Er ist es, der das Tagesgeschäft lenkt, die politischen und wirtschaftlichen Schachzüge im Auge behält, in verschiedenen Gremien für bessere Rahmenbedingungen für die KMU kämpft und Veranstaltungen immer mit Fokus auf das Unternehmertum sowie für Bildung und Weiterbildung initiiert.

Der zweite Mann im Hause, **Patrik Kohler**, leistet dem Chef Unterstützung in der Durchsetzung gegen die weibliche Mehrheit im Team. Seit 2011 ist er verantwortlich für die Sekretariatsbetreuung des Autogewerbeverbands, der ASTAG Graubünden, des Gewerbevereins Chur und schreibt an den Kantonalvorstandssitzungen die von allen akribisch durchgelesenen Protokolle. Zudem ist er Projektleiter unserer Berufsausstellung FIUTSCHER.

Im Büro von Patrik sorgt **Sabrina Poltera** seit 2013 für Stimmung. Mit viel Charme und Engagement betreut sie die mehrheitlich männlich dominierten Verbände von suissetec Grischun und den Bündner Elektrikern. In dieser Funktion hat sie auch viel zu tun mit deren Ausbildungszentren und den Paritätischen Kommissionen. Immer dienstags ist Sabrina in der Schule. Sie schliesst im Sommer die Weiterbildung zur diplomierten Betriebswirtschafterin HF ab und weiss dann noch besser, «wie der Hase läuft».

Als «Küken im Team» hat **Christina Gabriel** im September ihr Teilzeitarbeitspensum beim BGV aufgenommen. Sie unterstützt tatkräftig das ganze Team, sei es in der Be-



BGV-Team: Patrik Kohler, Sabrina Poltera, Monika Losa, Christina Gabriel und Jürg Michel (v.l.).

treuung der Verbandsmandate oder im Koordinieren von Terminen, und sie schaut, dass die Rechnungen pünktlich bezahlt werden. Christina hat zudem die Aufgabe, die Mitgliederlisten mit den Sektionen in regelmässigen Abständen abzugleichen, Adressen zu mutieren und so die Mitgliederverwaltung auf «Vorderfrau» zu halten. Neben dem Chef gibt **Monika Losa** als «Amtsälteste» seit 2007 – wenn sie mal nicht auf Reisen ist – Vollgas. Sie ist für die KMU-Frauen Graubünden verantwortlich, organisiert für den Verband die Weiterbildungslehrgänge und -kurse und knippst an zahlreichen Verbandsveranstaltungen mit der Fotokamera umher, schreibt dazu Be-

richte in dieser Verbandszeitschrift «Bündner Gewerbe» und sorgt dafür, dass die Homepage aktuell ist. Für FIUTSCHER ist sie für die Kommunikation und für die Veranstaltungen verantwortlich.

**Als Team** sind wir so in erster Linie für unsere rund 6000 Mitgliedbetriebe und unsere Verbandsorgane da. Wir nehmen unseren Sekretariatsmandanten die Last der Administration ab. Es werden Sitzungen, Generalversammlungen, Veranstaltungen und Kurse organisiert und wir stemmen seit 2010 alle zwei Jahre die erfolgreiche Bündner Berufsausstellung FIUTSCHER, auf die wir ganz besonders stolz sind!

### Danke, dass Sie den Mitgliederbeitrag bezahlen!

#### Mitte April werden die Jahresrechnungen für die Mitgliedschaft 2016 versandt.

Ab und zu erhalten wir dann ein Telefonat eines Mitglieds, das den Sinn und Zweck der Bezahlung dieser Rechnung nicht einsieht. Doch nach Erklärung des vielseitigen Engagements des Verbands zugunsten der Bündner Unternehmer stossen wir in den allermeisten Fällen auf Verständnis. Ganz grundsätzlich freuen wir uns, den Mitgliedbetrieben nahe zu sein. Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen oder wenn Sie Impulse und Anregungen haben. Wir sind interessiert, von Ihnen zu hören, was wir als Thema aufnehmen können – wo es Interessantes aus unseren KMU-Betrieben oder von Vereinen und Verbänden zu berichten gibt.

**«Miteinander ist unser Weg und das Ziel!»**



## Generalversammlungen

In den nächsten Wochen stehen bereits wieder die zahlreichen Generalversammlungen unserer Sektionen an. Jeder Verband und jeder Verein kann Ziele nur dann erreichen, wenn **deren Mitglieder aktiv mitmachen**. Es geht dabei nicht nur um die

finanzielle Unterstützung in Form des Mitgliederbeitrags, sondern genauso um die ideelle Unterstützung! Aktiv mitmachen und Ideen einbringen – so können gemeinsam Verbesserungen angestossen und umgesetzt werden. Nutzen Sie daher die Frist,

um Ihre Anträge einzureichen und **nehmen Sie an den Generalversammlungen Ihrer Sektionen teil!** Dies ist eine Anerkennung für die Verbandsleitung, die immer wieder spannende Programme zusammenstellt. Hier einige Auszüge davon:

### JardinGrischun

Donnerstag, 18. Februar  
Hotel Montana, Davos-Dorf  
Besichtigung Heimatmuseum Davos

### suissetec grischun

Freitag, 18. März  
Schloss Brandis Maienfeld  
Referent: Fortunat Ruffner  
«Die Kunst des Weinmachens in der Bündner Herrschaft»

### GastroGraubünden

Montag, 4. April  
Peter-Kaiser-Saal, Kloster Disentis  
Referent: Daniel Hösli, Kommandant a. D. der Patrouille Suisse  
«Aufbruch zu neuen Höhen – über Team- und Zusammenarbeit in Stresssituationen»

### VGEI

Mittwoch, 6. April  
Kongresszentrum, Arosa

### ASTAG / RhTG Sektion Graubünden

Samstag, 9. April  
Lenzerheide  
Referenten: Regierungspräsident Christian Rathgeb und Jürg Röhliberger, Direktor Bundesamt für Strassen (ASTRA), «Die mobile Schweiz – wohin die Reise geht»

### VSSM und Holzbau GR

Freitag, 15. April  
Areal Klinik Beverin, Cazis

### AGVS GR

Samstag, 16. April  
Hotel Reine Victoria, St. Moritz  
Referentin: Ariane Ehrat, CEO Tourismusorganisation Engadin St. Moritz  
«Frankenstärke – Auswirkungen auf den Tourismus»

### Graubündnerischer Baumeisterverband

Freitag, 29. April  
Maienfeld  
Referent: Jens Korte, Börsenanalyst und -journalist an der Wall Street New York

### DV Bündner Gewerbeverband

Freitag, 10. Juni  
Raiffeisen Arena Crap Gries, Ilanz  
(mehr dazu im nächsten «Bündner Gewerbe»)



Der Winter hat bisher erst zögerlich Einzug gehalten. Ob uns nun die Farben der Fasnacht schon den Frühling näherbringen?

## Hannes Jost, neuer Präsident

Adlatus Südostschweiz, die Vereinigung ehemaliger Führungskräfte, hat den Malanser Hannes Jost zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Zuvor war Rolf Temperli der langjährige Regionalleiter und Präsident. Adlatus Südostschweiz vereint rund 20 Mitglieder und sei in den letzten fünf Jahren stark gewachsen in der Anzahl betreuter Projekte und auch umsatzmässig, wie die Vereinigung mitteilt.



Hannes Jost (l.) und sein Vorgänger Rolf Temperli. (Bild: zVg)

# Fern und doch so nah?

**Die Radikalisierung junger Menschen ist eine schleichende Entwicklung, die bei uns erst am Rande wahrgenommen wird. Die Ohnmacht nimmt aber auch bei uns zu, je näher die geografischen Ziele schrecklicher Ereignisse rücken.**

ml. Es ist ein grosser Bogen, der gespannt wird, wenn im «Bündner Gewerbe» die Geschichte eines Jungen erzählt wird, der im tiefen schwarzen Afrika, 6000 Kilometer weit weg von hier, lebt. Da sich Ähnliches aber jederzeit auch hier abspielen kann und grosse Distanzen plötzlich nichtig werden, tun wir es trotzdem.

Der 12-jährige Isan wohnt mit seinen christlichen Eltern und seinen Geschwistern in einem mittelständigen Stadtviertel von Nairobi, der Hauptstadt von Kenia. Er lernt in der Schule neben der Muttersprache Swahili auch Englisch, wie jedes Kind, das wie Isan in die 5. Klasse geht. Eines Tages wird er auf seinem Schulweg von einem älteren Mann angesprochen, der ihn zu sich einlädt. Der Mann verspricht ihm viel Geld und Ruhm für seine Familie und ein schönes Leben mit mehreren Frauen und vielen Kindern für seine Zukunft. Isan wird aufgefordert, dieses Geheimnis für sich zu behalten und seinen Eltern nichts davon zu erzählen, denn nur so könnten diese Wünsche in Erfüllung gehen.

## Prozess im Geheimen

Isan besucht den Mann während Monaten regelmässig und stets im Geheimen. Das schöne Haus, in dem er und weitere vier Jungen sich treffen, befindet sich im gleichen Wohnquartier, sodass die Familie nichts merkt. Solange, bis seine Mutter eines Tages auf dem Handy des Jungen eine Nachricht aus Syrien liest. Sie stellt ihn zur Rede, doch dieser schweigt. Sie will ihn strafen und gibt ihm ein paar Schläge, worauf er erwidert: «Du musst mich viel härter schlagen, denn es tut mir nicht weh.» Diese Reaktion rüttelt die Mutter wach. Sie merkt, dass mit ihrem Sohn eine Veränderung stattgefunden hat, die sie nicht deu-



Licht und Schatten: schleichender Wandel von einem fröhlichen Kind in einen fanatischen Jungen.

ten kann. Sie kontaktiert die Polizei und lässt in der Folge ihren eigenen Jungen von der Schule abholen. Dieser wird in langen Gesprächen aufgefordert zu schildern, was genau während dieses halben Jahrs in diesem Haus passiert ist.

## Helden werden

So haben der psychologische Einfluss und die Doktrinen des Mannes die Wirkung nicht verfehlt. Die Buben wurden geschult im Umgang mit Waffen und Munition. Körperliche Gewalt war Teil des Programms und wurde mit Stolz ertragen. Sie fanden Gefallen am Lernen radikaler Texte. Immer mit dem Ziel vor Augen, für sich und ihre Familien Helden zu werden.

Diese Geschichte entspricht der Tatsache. Die Mutter hat nur wenige Wochen, bevor der Junge im letzten September nach Somalia verschleppt worden wäre, die Gefahr erkannt und ihren Sohn vor radikalen Extremisten gerettet, welche die jungen Menschen nicht selten unter Einfluss von Drogen dahingehend trimmen, für den Fundamentalismus das eigene Leben zur Verfügung zu stellen.

Der ominöse Mann konnte in Nairobi festgenommen werden und befindet sich im Gefängnis. Die von Syrien oder Somalia aus tätigen Organisationen operieren indes erfolgreich weiter. Gezielt rekrutieren und gewinnen sie weltweit Jugendliche für ihren von Grauen und Hass erfüllten Glauben und Krieg.

## Und bei uns?

Schreckenstaten mehren sich und kommen näher zu uns. So ist der anfangs gespannte Bogen gar nicht mehr so weit. Saat fällt dort auf fruchtbaren Boden, wo psychologische Beeinflussung berechnend eingesetzt wird. Ziellosigkeit, Sinnlosigkeit, Langeweile und Arbeitslosigkeit begünstigen die Arbeit des Fundamentalismus auch in unseren Breitengraden.

Ob die Regierungen Kenias oder anderer Länder der beängstigenden Entwicklung mit Härte Einhalt gebieten können, steht in den Sternen. Unsere Gesellschaft tut jedenfalls gut daran, den Jugendlichen mit beruflichen Aussichten und starken gesellschaftlichen Grundwerten, Perspektiven für eine gewaltlose Zukunft zu schaffen.





**mark**

IMMOBILIEN-BEWERTUNGEN

*Als erfahrener Partner beurteilen und bewerten wir Liegenschaften für eine sichere Zukunft.*

Mark Immobilien-Bewertungen  
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns  
081 630 27 25  
info@immobilien-bewertungen.ch  
immobilien-bewertungen.ch

Ihr Partner  
für IT-Lösungen  
aus einer Hand

[www.alphacom.ch](http://www.alphacom.ch)

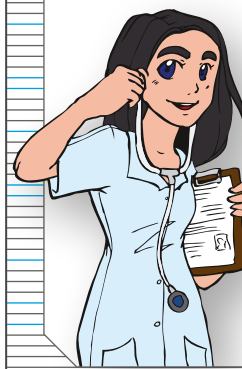
7013 Domat/Ems  
Fon 081 630 30 15  
info@alphacom.ch

**AlphaCom**  
COMPUTERTECHNIK GMBH

BERATUNG  
MONTAGE  
SERVICE

**Montalta AG**  
Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · [www.montaltaag.ch](http://www.montaltaag.ch)



**FIUTSCHER**

Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

9. – 13. November 2016

**DIE  
ANMELDUNGSFRIST  
LÄUFT**

[www.fiutscher.ch](http://www.fiutscher.ch)

28.2.2016



Mario Cavigelli  
Regierungsrat CVP



Christian Ratgeb  
Regierungsrat FDP



Martin Schmid  
Ständerat FDP



Stefan Engler  
Ständerat CVP



Heinz Brand  
Nationalrat SVP



M. Martullo-Blocher  
Nationalrätin SVP



Martin Candinas  
Nationalrat CVP



Duri Campell  
Nationalrat BDP



Gian Michael  
Fraktionspräsident BDP



Ernst Wyrsch Präsident  
Hotellerieuisse GR



Monika Lorez-Meuli  
Grossrätin BDP



Heinz Dudli  
Grossrat BDP



Claudia Kleis  
Gemeindeammann  
Thusis



Mirco Rosa  
granconsigliere  
(PLR, Lostallo)



Urs Schädler  
Präsident Bündner  
Gewerbeverband



Jan Koch  
Fraktionspräsident  
SVP

**Ein sicherer  
Gotthard  
für die ganze  
Schweiz.**

**JA zu mehr Verkehrssicherheit.**

**JA zur sicheren Handels-  
verbindung.**

**JA zur intelligenten Sanierung.**

**JA zu intakten Landschaften.**

**JA zum Zusammenhalt  
der Schweiz.**

gotthard  
tunnel  
sicher **ja**<sup>+</sup>

[gotthard-sanierungstunnel-gr.ch](http://gotthard-sanierungstunnel-gr.ch)

# Gastwirtschaftsgesetz auf dem Prüfstein

**Das kantonale Gastwirtschaftsgesetz soll verschärft werden. Dies, wenn es nach dem Willen von GastroGraubünden-Präsident Seppo Caluori und 77 Grossrätinnen und Grossräten geht. Sie verlangen eine Verschärfung der Bewilligungsvoraussetzung.**

Mi. Die Revision ist überfällig. Zusammen mit GastroGraubünden hat der BGV immer darauf hingewiesen, dass die jetzige Situation nicht im Interesse des Tourismuskantons Graubünden ist. Seit der Änderung des Gastwirtschaftsgesetzes (GWG) im Jahre 1998 ist eine Bewilligung nämlich für gastgewerbliche Tätigkeiten für jede Person erhältlich, welche nicht durch wiederholt schwere Verletzungen der Lebensmittelgesetzgebung oder mehrfach strafrechtlich in Zusammenhang mit der Ausübung des Gastgewerbes negativ aufgefallen ist. Obwohl das Führen eines Gastronomiebetriebs eine komplexe Aufgabe darstellt, ist die Bewilligung letztlich völlig voraussetzungsfrei zu bekommen. Es werden keine fachlichen Kenntnisse vorausgesetzt, was die Initianten des Auftrags kritisieren. Der Kanton Graubünden unterscheidet sich diesbezüglich von anderen Kantonen in der Ostschweiz, in welchen Bestrebungen für eine weitere Ausbildung von neuen Betriebsinhaberinnen und -inhabern im Gange sind oder schon eine Grundausbildung gesetzlich vorgeschrieben wird. Gesamtschweizerisch ist eine Grundausbildung in 16 Kantonen gesetzlich verankert.

## «Die Gastronomie im Tourismuskanton Graubünden muss für gute Qualität stehen.»

### Besseres Image – bessere Qualität

Die Initianten verlangen, dass für den Erwerb des Gastwirtschaftspatents neben den bisher geforderten Kenntnissen in Lebensmittelhygiene und Suchtprävention



Gastwirtschaftsbetriebe: Dank guter Qualität ein besseres Image. (Bild: Graubünden Ferien)

neu in Zukunft auch Kenntnisse in Arbeitsrecht, Arbeitssicherheit, Rechnungswesen, Sozialversicherungsrecht und Mehrwertsteuerrecht vorhanden sein müssen. Mit der Verschärfung sollen die Qualität und das Image der Gastronomie in Graubünden verbessert werden.

### Was macht die Regierung?

Die Regierung des Kantons Graubünden kann jetzt zu diesem Auftrag Stellung nehmen, bevor der Grosse Rat über das weitere Schicksal entscheidet. Hoffentlich hat sie mehr Fingerspitzengefühl als ihre Kollegen in St. Gallen. Dort wurde von der Exekutive ein ähnlicher Auftrag aus wirtschaftspolitischen Überlegungen abgelehnt. Allerdings hatte sie die Rechnung ohne das Kantonsparlament gemacht, das der Regierung nicht folgte. Nach dem neuen Gesetzesentwurf müssen zukünftig beim Erwerb oder der Verlängerung eines Gastwirtschaftspatents die erwähnten Kenntnisse

nachgewiesen werden. Der Nachweis kann wie bisher durch eine entsprechende berufliche Ausbildung oder durch eine spezielle Prüfung erbracht werden. Die strengen Anforderungen gelten, falls der Kantonsrat dem Gesetzesentwurf zustimmt, ab 1. Januar 2017.

### Deregulierung am falschen Ort

Die Gastronomie bildet im Tourismuskanton Graubünden einen wichtigen Teil der Wirtschaft. Sie muss für gute Qualität stehen und steht angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds aber auch besonderen Herausforderungen gegenüber. Die Zahl der Restaurationsbetriebe geht laufend zurück. Viele Betriebe eröffnen und gehen – wie wir in unserer Mitgliederstatistik feststellen müssen – teilweise in kürzester Zeit wieder Konkurs. Dies führt zu einem zunehmenden Imageverlust, der sich auf den für den ganzen Tourismuskanton Graubünden auswirkt.





# «QUALITÄT, DIE SICH AUSZAHLT.»

Umfassende **Verlagsdienstleistungen** aus einer Hand. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen gesamtheitliche Lösungen. Wir beraten kompetent, vernetzen intelligent und produzieren exzellent. Fragen Sie nach unseren Referenzen: Tel. 081 255 52 52.

[www.somedia-production.ch](http://www.somedia-production.ch)

**somedia**  
**PRODUCTION**  
PRINT VIDEO WEB